

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 41 (1932)

**Rubrik:** Verwaltung des Schlosses Wildegg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VERWALTUNG DES SCHLOSSES WILDEGG

Auf Schloss Wildeggen wurden das sog. Rauchsäli beim Tor-  
eingang, die grosse Halle im Erdgeschoosse und das Gastzimmer  
im zweiten Stock einer gründlichen Renovation unterzogen,  
wobei namentlich die Halle durch die Entfernung störender  
Dekorationen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr  
gewann. Eine Anzahl der Familienbildnisse musste teils neu  
aufgezogen, teils von dem alten, nachgedunkelten Firnis befreit  
werden. Im Pachthofe wurden die in Aussicht genommenen  
Verbesserungsarbeiten zum grössten Teile ausgeführt. Die im  
Schachenland beendeten Uferschutzarbeiten an der Bünz be-  
währten sich auch bei Hochwasser. Durch die Urbarisierungs-  
arbeiten von Wald und Sumpf wurden ungefähr zwei Jucharten  
neues Kulturland gewonnen, und auf der oberen Schürlimatt  
wurde ein grösseres Stück Land als Bauplatz verkauft. Die  
Altertümer im Schlosse versicherte man bei der Unfall-Versiche-  
rung Winterthur bis zum Schadenersatz im Werte von Fr. 50,000.-.  
Der Schlossbesuch litt nicht nur infolge der regnerischen Sommer-  
monate, sondern auch durch die Ungunst der Zeit, belief sich  
aber immer noch auf 10,207 Personen. Auch der Obstertrag  
war geringer als im vorangegangenen Jahre, dafür aber die  
Nachfrage grösser, wie auch für das Brennholz. Während der  
Sommermonate konnte das „Erlachhäuschen“ im Schlosshofe  
vermietet werden. Trotz der Ungunst der Zeit blieb der gesamte  
Gutsbetrieb ein durchaus befriedigender.



Hl. Wolfgang aus der St. Wolfgangskapelle in Cham.  
Um 1500.